



Deutsche Schule Madrid

**SEIS+ - Datensynopse
Schuljahr 2006-2007**

(September 2007)



1. Vorbemerkungen

SEIS+ evaluiert die **Schulqualität** mittels **6 Dimensionen**:

- Bildungs- und Erziehungsauftrag
- Lernen und Lehren
- Führung und Management
- Schulklima und –kultur
- Zufriedenheit
- Aspekte des deutschen Auslandsschulwesens.

Befragt wurden in der Grund- bzw. Sekundarschule (insgesamt 795 Personen)

- Alle Schüler der Kl. 4 (S4), Kl. 9 (S9) und Kl. 11 (S11)
- Alle Eltern der Kl. 4 (S4), Kl. 9 (E9) und Kl. 11 (E11)
- Alle Lehrer der Grund- und Sekundarschule (L)
- Alle Mitarbeiter aus Verwaltung und Kindergarten (M)

Wichtig: Mit SEIS+ wird die **Zustimmung** zu den einzelnen Dimensionen, Kriterien und Indikatoren ermittelt. Die erhobenen Daten unter den Befragten sind letztlich **subjektive Aussagen**, die **Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit** der Befragten mit einzelnen Aspekten des Schullebens verdeutlichen. Es sind jedoch **keine objektiven Aussagen** über tatsächlich vorhandene Stärken und Schwächen der Schule.

Ob die subjektive Einschätzung mit der objektiven Realität übereinstimmt ist eine Aufgabe der **Datenanalyse und -interpretation**.

Die Zustimmungswerte für die DSM werden in Beziehung gesetzt zu zwei **Referenzgruppen**:

- **R1** = Durchschnittswerte aller **Deutschen Begegnungsschulen im Ausland**, die sich bisher an SEIS+ beteiligt haben (mindestens 5 Schulen)
- **R2** = Durchschnittswerte aller **Gymnasien in Deutschland** die sich bisher an SEIS+ beteiligt haben (mindestens 5 Schulen)

Die folgende Aufstellung enthält die ersten Ergebnisse der Datenanalyse und –interpretation. Bei der **Darstellung der Ergebnisse** wurde folgendes **Interpretationschema** verwendet:

- Eindeutige Positionen:
 - Zustimmungswert: $\geq 60\%$ = hohe Zustimmung
 $\geq 80\%$ = sehr hohe Zustimmung
 - Ablehnungswert: $\geq 50\%$ = hohe Ablehnung
 $\geq 70\%$ = sehr hohe Ablehnung
- Unklare Positionen:
 - Weiß-nicht-Antworten: $\geq 15\%$ = hohe Unsicherheit
 $\geq 30\%$ = sehr hohe Unsicherheit

Daten allein bewirken noch keine Qualitätsverbesserung. Die Aufgabe einer präzisen Dateninterpretation besteht darin, Stärken und Schwächen zu erkennen, Entwicklungsschwerpunkte festzulegen und entsprechend geeignete Maßnahmen zu planen und umzusetzen.

A. Dimension 1: Erziehungs- und Bildungsauftrag

Im Gesamtdurchschnitt erreicht diese Dimension an der DSM einen Zustimmungswert von 71%.

Sie erreicht damit den gleichen Wert wie die Referenzgruppe R1 (71%) und einen höheren Wert als die Referenzgruppe R2 (65%).

1. Stärken

- Beim **Kriterium „Sach- und Fachkompetenz“** erreicht die DSM hohe Zustimmungswerte. Insbesondere das Item 1 (Leistungsniveau der Schüler/innen) liefert hier bei allen Befragten sehr hohe Werte (gerade auch im Vergleich zu R1).
- Auch beim **Kriterium „Selbstkompetenz und Fähigkeit zu kreativem Denken“** liegen die Zustimmungswerte bei Schülern und Eltern auf einem hohem Niveau (vergleichbar mit R1, höher als R2).

2. Schwächen und unklare Positionen (d.h. mögliche Entwicklungsschwerpunkte)

- Sehr niedrige Zustimmungswerte beim **Kriterium 1.5. „Praktische Kompetenz“** (Indikator „Typen von praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten“) bei den Schülern (37,5%). Auffällig ist auch der große Unterschied zu R1: Sehr häufig liegen die Zustimmungswerte um 25% niedriger als bei den Vergleichsschulen im Ausland.
- Auf der Ebene der Items fällt auf, dass überall dort, wo nach **Gruppenarbeit, Teamfähigkeit o.ä.** gefragt wird (Items 6, 11, 12, 15, 16, 27), die Zustimmungswerte sowohl bei den Schülern als auch bei den Lehrern niedriger als bei den entsprechenden Gruppen bei R1 sind.



B. Dimension 2: Lehren und Lernen

Im Gesamtdurchschnitt erreicht diese Dimension an der DSM einen Zustimmungswert von 62%. Dies liegt zwischen den Werten von R1 (67%) und R2 (59%).

1. Stärken

- Lediglich beim Indikator Zufriedenheit des **Kriteriums „Lern- und Lehrstrategien“** werden an der DSM höhere Zustimmungswerte als bei den beiden Referenzgruppen erreicht. Besonders erfreulich: Der Zustimmungswert von 94% bei den Eltern der 9. Klasse bei der Frage nach der Qualität des Unterrichts (Item 81).

2. Schwächen und unklare Positionen (d.h. mögliche Entwicklungsschwerpunkte)

- **Kriterium „Lern- und Lehrstrategien“** (Indikator „Lern- und Unterrichtsmethoden“): Auch wenn die Zustimmungswerte S 65% und L 75% betragen und somit recht hoch sind, so fällt doch der Unterschied zu R1 auf: S:-14%; L: -6%.

Bei fast allen Items liegen die Werte der DSM unter denen von R1 (Ausnahmen: Item 62: „Schüler lösen Aufgaben aus dem Buch“ und Item 71: „Schüler benutzen Medien für ihre Präsentationen“ (die aber nach Item 70 wesentlich seltener statt finden).

Besonders schlechte Zustimmungswerte erreichen die Items 65: „Schüler/innen arbeiten an Computern“ (Schülerzustimmung um 66% unter der von R1) und 66: „Schüler/innen benutzen das Internet um Informationen zu suchen“ (43% weniger als R1).

- Wie an den Vergleichsschulen R1 auch, gibt es bei dem **Kriterium „Bewertung von Schülerleistungen“** hohe Zustimmungswerte (>60%) nur bei den traditionellen Beurteilungstypen (Klassenarbeiten, Beurteilung von im Unterricht bearbeiteten Aufgaben; Hausaufgaben; Prüfungen).

Andere **Formen der (Selbst-)Beurteilung** (Lerntagebücher; Portfolios; Beurteilung mit Hilfe eines Kompetenzrasters) werden nur in geringem Maße verwendet.

Auffällig ist auch, dass bei der Frage nach der **Aufarbeitung von Klassenarbeits- bzw. Testergebnissen** (Indikator Zufriedenheit) die Lehrersicht (Zustimmung 92%) eine völlig andere ist als die der Schüler (Zustimmung 46%) und der Eltern (47,5%). Dies ist aber bei beiden Referenzgruppen auch der Fall.

C. Dimension 3: Führung und Management

Im Gesamtdurchschnitt erreicht diese Dimension an der DSM einen Zustimmungswert von 54%.

Im Vergleich mit den Referenzgruppen hat sie damit den gleichen Wert wie die Gymnasien in Deutschland, liegt jedoch im Vergleich 11% unter den deutschen Begegnungsschulen im Ausland.

1. Stärken

- Beim **Kriterium „Leitbild und Entwicklungsvorstellungen“** können wir eine hohe Zustimmung für und Zufriedenheit mit dem Leitbild und den zukünftigen Entwicklungsvorstellungen der DSM feststellen.
- Beim **Kriterium „Planung, Implementierung und Evaluation“** wurde nicht nur die Planungsqualität, sondern auch das Engagement der Lehrer und Schulleitung für qualitätsverbessernde Maßnahmen an der Schule evaluiert. Hier erreicht die DSM hohe Zustimmungswerte.

2. Schwächen und unklare Positionen (d.h. mögliche Entwicklungsschwerpunkte)

- Beim **Kriterium „Motivation und Unterstützung“** muss bei den einzelnen Befragten sehr genau differenziert werden:
- Die Lehrer haben mit 39% einen hohen Ablehnungswert (hier: Indikator „Unterstützung der Tätigen in der Schule“). Die Werte für die Schüler und Eltern (hier: Indikatoren: „Formen der Motivierung“ bzw. „Zufriedenheit“) verweisen zwar auf ähnlich hohe Zustimmung wie bei den beiden Referenzgruppen, dennoch ist der Weiß-nicht-Anteil bei den Eltern mit 30% sehr hoch.
- Beim **Kriterium „Entscheidungsfindung“** weisen Schüler und Eltern hohe Ablehnungswerte auf, sowohl was die Einbeziehung in den Prozess als auch die Zufriedenheit damit angeht. Dies scheint jedoch eher ein strukturelles Problem zu sein, denn die niedrigen Werte lassen sich (mit geringen Abweichungen) auch bei den Referenzgruppen R1 und R2 beobachten.
- Beim **Kriterium „Kommunikation“** (hier: Indikator „Kommunikation durch die Schulleitung“) lässt sich allein bei den Schülern eine hohe Ablehnung feststellen. Die Zufriedenheitswerte insgesamt liegen mit 54% jedoch sehr niedrig.
- Auffällig ist der bei allen Befragungsgruppen sehr hohe Anteil der „Weiß-nicht-Antworten“ beim **Kriterium „Operatives Management“** (hier: Indikator: Verteilung des Budgets).
- Beim **Kriterium „Personalentwicklung“** ging es ausschließlich um „Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für die in der Schule Tätigen“. Hier kommt die DSM auch bei der Lehrergruppe auf hohe Ablehnungswerte und liegt auch deutlich hinter den Referenzgruppen.



D. Dimension 4: Schulklima und –kultur

1. Stärken

- Die Eltern vertreten mit 95% die Ansicht, dass die **Schule einen guten Ruf** besitzt. Dies liegt auch weit über den Vergleichsgruppen.
- Die Schüler der Klasse 11 sind **mit den Verhaltensregeln** überdurchschnittlich **zufrieden**.

2. Schwächen und unklare Positionen (d.h. mögliche Entwicklungsschwerpunkte)

- Bei Schülern der Klasse 9 und insbesondere bei den Lehrern wird die **Schule nicht als einladender Ort** empfunden.
- Das **Verhältnis zwischen Schülern und Lehrern** wird von beiden Gruppen jeweils leicht unterdurchschnittlich bewertet.
- Die **Unterstützung der Arbeit durch die Gemeinde** wird von den Lehrern besonders schlecht bewertet (absolut und im Vergleich).
- Lehrer vertreten kaum die Ansicht, dass **Menschen aus der Gemeinde in der Schule willkommen** sind (Zustimmung nur 39%).
- Der **Umgang der Schule mit schlechtem Benehmen** wird von Eltern und Schülern besonders kritisch gesehen.

E. Dimension 5: Zufriedenheit

1. Stärken

- Die Schüler gehen zu 75% überdurchschnittlich gerne auf diese Schule.
- 94% der Eltern Klasse 9 schicken Ihre Kinder gerne auf die DSM, auch ein im Vergleich mit den Referenzgruppen überdurchschnittlicher Wert.

2. Schwächen und unklare Positionen (d.h. mögliche Entwicklungsschwerpunkte)

- keine



F. Dimension 6: Deutsches Auslandsschulwesen

Im Gesamtdurchschnitt erreicht diese Dimension an der DSM einen hohen Zustimmungswert von 62% und liegt damit nur sehr geringfügig unter dem Wert der Referenzgruppe

1. Stärken

- Eine deutliche Stärke der DSM – auch im Vergleich mit der Referenzgruppe 1 – liegt im **Kriterium „Vermittlung der deutschen Sprache und Kultur“**. Die sehr hohen Zustimmungswerte beim Indikator „Deutschkompetenz“ liegen zwischen 83% und 97%!!!
- Auch bei den Indikatoren „Thematisierung interkultureller Sachverhalte“ „Förderung interkulturellen Bewusstseins“ erreicht die DSM eine sehr hohe Zustimmung, die höher ausfällt als der Referenzwert.
- Für das **Kriterium „Schulklima und Qualitätsbeurteilung“** wurden allein Eltern, Lehrer und Mitarbeiter befragt. Hier liegen die Zustimmungswerte für die Indikatoren „Zusammenarbeit“ und „Verwaltungsqualität“ im Bereich zwischen 60% und 70%
- Auch beim letzten Indikator „Zufriedenheit“ liegt der Zustimmungswert aller Befragten an der DSM auf hohem Niveau (71%), sogar noch leicht über dem Wert der Referenzgruppe bzw. 69%)

2. Schwächen und unklare Positionen (d.h. mögliche Entwicklungsschwerpunkte)

- Sehr unklar sind die Ergebnisse beim **Kriterium „Kulturpolitischer Begegnungsauftrag“**. Beim Indikator „Außerschulische Erfahrungsmöglichkeiten im Sitzland“ ging es allein um die Frage, ob die Schüler während der Schulzeit Gelegenheiten haben, auf Klassenfahrten das Land kennen zu lernen. Der Zustimmungswert für die DSM liegt mit 54% weit hinter den 76% der Referenzgruppe. Beim Indikator „Interkulturelle Begegnung“ trifft die DSM dagegen auf eine hohe Zustimmung. Schließlich ist die Zufriedenheit (der dritte Indikator) der Befragten an der DSM sogar höher (!) als bei der Referenzgruppe.
- Beim **Kriterium „Kulturelle Angebote“** finden sich eher geringe Zustimmungswerte, wohl im Bereich des Indikators „Information zu Angeboten mit Deutschlandbezug“ als auch beim Indikator „Kulturveranstaltungen der Schule“: Hier findet sich im Gegensatz zur allgemeinen Tendenz bei den Lehrern eine sehr hohe Zustimmung)
- Beim **Kriterium „Kontakte zur Bundesrepublik Deutschland“** liegen die Werte für die Indikatoren „Schüleraustausch“ und „Studien- und Berufsinformation“ sowohl der DSM als auch der Referenzgruppe auf ähnlich niedrigem Niveau (um 51%). Dagegen ist auch hier der Zustimmungswert bei den Lehrern an der DSM sehr hoch (höher auch als der Referenzwert)